

Wilhelm Roth

## Slide, Anthony: The American Film Industry

1987

<https://doi.org/10.17192/ep1987.3.6721>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Roth, Wilhelm: Slide, Anthony: The American Film Industry. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 4 (1987), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1987.3.6721>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Anthony Slide: The American Film Industry. A Historical Dictionary.-**  
New York, Westport, London: Greenwood Press 1986, 431 S., £ 45,-

Nach vielen 'Who's Who' der amerikanischen Filmindustrie, sei dies das erste 'What's What', schreibt Anthony Slide stolz im Vorwort zu seinem Buch 'The American Film Industry', Untertitel: 'A Historical Dictionary'. Ca. 600 Stichworte enthält das Lexikon, etwa 100 Produktions- und Verleihfirmen werden vorgestellt, dazu alle wichtigen Institutionen (mit Anschrift); Fachbegriffe der Filmtechnik werden erläutert, etwa die Farbsysteme oder die verschiedenen Breitwandverfahren. Durch eine Fülle von Querverweisen und das Register kann man auch Institutionen oder Firmen finden, von denen man z.B. nicht genau weiß, wie sie heißen. Die Texte sind von angenehmer Sachlichkeit und auf knappstem Raum reich an Information.

Das Lexikon ist in seinem historischen Teil besser als in seinem aktuellen; immerhin sind die Entwicklungen in der amerikanischen Filmindustrie fließend, manchmal reißend. So ist der Abschnitt über die Cannon Group schon jetzt veraltet. Andererseits kann man feststellen, daß manche Themen, die plötzlich weltweit diskutiert werden, etwa im vergangenen Jahr die nachträgliche Einfärbung von Schwarzweiß-Filmen aus kommerziellen Gründen, eine viel längere Inkubationszeit hatten: Schon 1978 ist ein erstes Computer System zur Colorisierung von Schwarzweiß-Filmen entwickelt worden und fast genauso lange wird darüber schon gestritten.

Und die rühmenswürdige Objektivität des Stils berührt merkwürdig, wenn unter dem ausführlichen Stichwort 'Kommunismus' die angebliche kommunistische Infiltration Hollywoods in den dreißiger und vierziger Jahren ebenso 'wertfrei' geschildert wird wie die spätere Verhörpraxis (mit häufig folgendem Berufsverbot) durch den Ausschuß "zur Untersuchung unamerikanischer Umtriebe". Und welche Relevanz hat im selben Stichwort die inhaltlich richtige Bemerkung, der Film 'The North Star' (1943) sei von dem in Rußland (!! ) geborenen Lewis Milestone gedreht worden, wenn Milestone 1895 geboren wurde und schon 1913 nach Amerika emigrierte?

Das Lexikon enthält auch Eintragungen zu den Filmgenres; dabei sind aber die Gewichte sehr ungleich verteilt. Der Dokumentarfilm beispielsweise erhält nur eine Druckseite, und die wichtigen Entwicklungen seit 1960 werden auf nur sieben Zeilen abgehandelt. Und auch die Zusatzstichworte geben nur Informationen zu den dreißiger und vierziger Jahren.

Ein Kuriosum zum Schluß: Den Namen Steven Spielberg sucht man in dem ganzen Buch vergebens. Da dieser wichtigste Veränderer Hollywoods keine eigene Firma besitzt, sondern u.a. für Universal, Warner-Columbia oder Lucasfilm gearbeitet hat, ist er der Ehre, in einem Sachwörterbuch zur amerikanischen Filmindustrie Erwähnung zu finden, nicht teilhaftig geworden. Seine Filme kommen natürlich vor, in den Kapiteln über die Produktionsfirmen, aber ohne Nennung des Regisseurs.

Wilhelm Roth